

Flüchtlingskinder porträtieren internationale Künstler

14.07.2016 - 20:15 Uhr

Künstlersymposium im Kloster Volkenroda weckt Kreativität. Ausstellung noch bis Sonntag im Christus-Pavillon



Unter der Leitung von Ralf Klement (2. von links) trafen sich geflüchtete Kinder und ihr Betreuer mit internationalen Künstlern zu einem künstlerischen Nachmittag im Kloster Volkenroda. Foto: Susan Voigt

Volkenroda. Geflüchtete Kinder aus der Aufnahmeestelle Eigenrode malten Künstler aus verschiedensten Ländern Europas. Dies ist nur ein Projekt des Vereins Kunstwestthüringer während des internationalen Künstler-Symposiums im Kloster Volkenroda, das in dieser Woche stattfindet. Ralf Klement, Organisator des Symposiums, hatte die Idee, geflüchtete Kinder zu integrieren. "Die Kinder sollen nicht so isoliert in ihren Aufnahmestellen leben und nichts anderes sehen. Sie sollen Leute kennenlernen und Spaß haben. Das ist unser Ziel", meint Klement. Er arbeite nicht zum ersten Mal mit Flüchtlingskindern zusammen und habe schon einige solcher Projekte verwirklicht.

Am Mittwochnachmittag kamen die Kinder mit ihrem Betreuer Thomas Sugijanto und malten mit Ölkreide Porträts von den anwesenden Künstlern, die sehr geduldig Modell standen. "Die Kinder hatten dabei sichtlich Spaß und konnten ihren tristen Alltag einmal vergessen", sagte Sugijanto. Auch den Künstlern gefiel die Aktion. "Es war so spannend, den Kindern beim Zeichnen zuzusehen. Diese Unbefangenheit und Leichtigkeit, mit der die Kinder an die Sache gingen, das war wirklich faszinierend", berichtete Dagmar Helmbold, die ebenfalls zum Verein Kunstwestthüringer gehört.

Die Porträts sollen eine Brücke zwischen Kindern und Künstlern entstehen lassen und Persönlichkeit ausdrücken, erklärte Klement. Den Künstlern gefielen die Porträts. Frank Schylla aus Darmstadt stand dem Nachmittag mit den Kindern ebenfalls aufgeschlossen gegenüber. Es gehe vor allem darum, dass die Kinder malen. Es spiele keine Rolle, wie die Porträts am Ende aussehen, oder wie viel Zeit die Kinder bräuchten. Die sozialen Kontakte seien das Entscheidende an der Aktion, sagte Schylla nachdrücklich.

Er sei außerdem fasziniert von den unterschiedlichen Bildern der Kinder. Auf manchen könne man eine Person wirklich gut erkennen, auf manchen hätten die Gestalten nicht einmal Gesicht. Schylla ist Vorstandsmitglied der Darmstädter Sezession und kennt Ralf Klement schon viele Jahre. Er beschäftigt sich vor allem mit der abstrakten Strukturalerei.

Auch die anderen Künstler kommen aus völlig unterschiedlichen Bereichen der Kunst und kennen Klement von verschiedenen Ausstellungen und Künstler-Symposien. Das Symposium im Kloster Volkenroda diene dem Austausch und der Künstlerfreundschaft, betonte Klement. Die Künstler seien in ihren künstlerischen Tätigkeiten gefestigt, trotzdem lerne jeder vom anderen. Weitere Teilnehmer des Symposiums sind Nina Stoupina aus Belgien, Paolo Pompeji und Raffaella Formenti aus Italien, Dagmar und Thomas Helmbold, Marion Walther, Gerd Messmann und Judith Unfug-Leinhos, die Vorsitzende des Vereins Kunstwestthüringer. Unterstützt

wird der Künstlerstab von "Art Regio", das ist eine Kunstförderung der Sparkasse Unstrut-Hainich und aus Lottomitteln.

Am Ende des Symposiums ist eine Ausstellung der entstandenen Werke vorgesehen, die den Namen "Impulse – Eine Welt" trägt. Dort sollen auch einige Bilder der Flüchtlingskinder einen Platz haben. Zudem wird die geplante Festschrift zum 25-jährigen Bestehen des Vereins präsentiert.

Kunst und Kultur haben im Kloster Volkenroda einen festen Platz, weshalb die Kunstwerke im Christus-Pavillon ausgestellt werden. Noch bis zum 17. Juli kann die Ausstellung dort besucht werden, danach wandert sie nach Schloss Dryburg in Bad Langensalza.

Susan Voigt / 14.07.16 / TA

2080096956103

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



Totes Mädchen in Arnstadt: Hätte das Kind gerettet...



Warnung vor starken Gewittern in Thüringen



Gelbfieber: Impfung muss nicht erneuert werden



Noch keine Spur zu Dieben von Geraer OB-Amtskette



Innerhalb von zwei Tagen: Unfall bei der Versiche...



Bundespolizei hatte keine Bedenken